

Juristische Grundsätze

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **10 (1884)**

Heft 22

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-426569>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

— Zur Blindenankunft. —

- A. Aber warum geht me au es Vermöge vo Dreiviertel Millione Franke in e Palast ine go verbaute? Das zügt nid no Witschigkeit.
 B. Nei, eher vo Blindheit. Mi dem hätmer welle bewisse, wie diese Zustand unglücklich macht.

— Juristische Grundsätze. —

Fraueli: I möcht' da en Klag lo mache.
Fürsprech: Dir müst z'erst 15 Franke hinterlege.
Fraueli: Ja ha aber wäger, wäger nit.
Fürsprech: Ja, wenn me nit het, so soll me nit welle go chlage.

— Glänzende Rechtfertigung. —

Lagedieb: Was? mä sait, i tüeg nit? Es hät mi jo nu keine gsch.

— Ein gefährlicher Sprosse. —

Der Moosbauer und sein soeben konfirmirter Sprosse führen auf einem Schlitten Holz den steilen Berg hinunter. Da der Schlitten anfängt, schnell zu gehen, daß er kaum mehr gehalten werden kann, springt der Junge von der Leitstange weg, sprechend: „I will gah, de Tüfel chönnst da de le z näh!“

— Weir Zensur. —

Lehrer: Warum bist gestern nit da gsy?
Schüler: I bi da gsy!
Lehrer: Es ist nit wahr, sünt hät' i Di nit zeichnet.
Schüler: Ja wohl, i bi da gsy, nume nit grad hie i der Schul.

Kellnerin: Ja, mi schläft nit da, es ist ja no Tag.
Gast: He, so macht mita, daß es Nacht wird.

— Briefkasten der Redaktion. —



L. K. i. P. Aboß, da braucht man doch nicht gleich aus dem Häuschen zu gerathen. Wenn das Büllein auch einmal seinen eigenen Willen geht, ist es deshalb nicht um ein Haar konserverativer oder radikaler geworden. Wo es sich gedrückt fühlt, da wird es immer die Hand zur Abhülfe reichen und wenn man ihm aber, statt Brod zu geben, das Bischen, welches es noch hat, zu schmälern oder zu entziehen sucht, dann sagt es eben Nein und wenn die Vorlage von Gütern zusammengefloppelt worden wäre. Die Kunst des Politikers und Gesetzgebers besteht also lediglich darin, herauszufinden, was im Bedürfnisse des Volkes liegt und wer das nicht versteht, der soll sein häßlich zu Hause bleiben, wenn er es nicht verträgt, daß ihm hie und da eine Schlappe zu Theil wird. — H. M. i. B. Der eben erscheinende „Rechtsgeschäftsfreund“ von G. Wolf gibt Ihnen hierüber alle nur wünschbare Auskunft. Sehen Sie gefl. die Annonce in der heutigen Nummer d. Bl. nach und schaffen Sie sich das Werklein an, welches jedem Handels- und Geschäftsmann unentbehrlich ist. — M. i. A. Das Zweite vorzüglich; das Erstere in anderer Form. — J. J. i. ? Ja, da schimpfen sie immer über das Klimawasser und doch zog man letzter Tage, wie die Zeitungen berichten, aus dem verläumdeten Fluße einen Mann, der „total betrunken“ war. Von gehaltlosem Wasser einen Rauch? Das ist ja rein unmöglich. — Spatz. Besten Dank und Gruß. — Charles. Genau, wie jener Weinreisende zu seinem Kollegen: „Ich verbitte mir jetzt das ewige Geschimpfe über das Haus, für welches ich mache! Ich kann Sie versichern, daß uns in einer Woche mehr Wein retour geschickt wird, als Sie in einem Monate versenden!“ — Nemo. Auch bei uns gibt es Wagner, die daneben doch politische Wagner sind. — S. i. R. In Stäfa wurde jüngst ein Augenstein abgehoben in Folge Verlangens einer Straßenerweiterung. Währendem sich die Herren mit großem Ernst die Gegend betrachteten, kam zufällig ein gewaltiges Fuder Stroh daher gefahren und blieb richtig in dem Engpaß — stecken. „Die Häuser auf beiden Seiten der Straße sind schuld,“ entschied die Kommission und — die Straße wird erweitert. Zur Nachahmung empfohlen. — ? i. B. Wir bitten, inskünftig gefl. den Schlußsatz des Briefkastens zu lesen. — ? i. Z. In der That; so lange die letzten Seiten des „Zürcher Tagblattes“ durch gepreizte Trauer-Anzerate einem Leidenfelle gleichen, kann man den Auswärtigen die Furcht verzeihen. Uebriens florirt dieser Mißbrauch anderwärts auch. — Orion. Öffentlich ist der Ferienbummel definitiv beschlossen. — Wien. Nachrichten sehr erwünscht. — Paris. Wir bitten um Zusendung pr. Postanweisung.

W. Huber, Leutpriester 6, Zürich.
 Beste Petrol-Koch-Apparate
 (Patent-Freibrenner.) Preisocourant gratis.
 Nickel-Koch- und Wirthschafts-Geräthe.
 (Bl. 25)

A. KELLER
 Mechanische Werkstätte
AARAU.

Spezialität
 in
Pumpen und Apparaten
 für Brauereien, Hôtels,
 Restaurants, Weinhandlungen,
 Küfereien etc. etc.

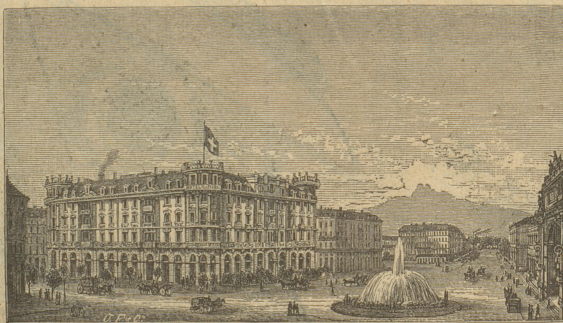
Bierpressionen mit Luftdruck und
 Wasserdruck von allen Grössen
 und Systemen. Wein- und Bier-
 pumpen, Circularpumpen (Wergel),
 neuestes System Pumpen mit
 Balancier, Wasserpumpen.

Abfüllpressionen, Spundapparate
 mit Wassersäule oder Quecksilber-
 säule, Bierkühlapparate, Dick-
 maischpumpen, Maischbottiche mit
 Maschinen, Bierpfannen, Malz-
 schrotmühlen, Kühlschriffe,
 Reservoirs.

Bouchirmaschinen, Flaschenfüll-
 apparate, Kühltischventile, Syphon-
 hähnen, Schlauchverschraubungen,
 Gummischläuche, Zinnröhren,
 Manometer, sowie alle Sorten Wein-
 und Bierhähnen. (N. 20)

Diplom in Zürich 1883.
 Bronzene Medaille in Luzern 1881.
 Diplom in Weinfelden 1873.

Zürich Grand Hôtel National Zürich



Neues Haus I. Ranges gegenüber der Einsteighalle des Bahnhofes.
 Damensalon. — Bade-Einrichtung.
Grosse, glänzend ausgestattete Säle.
 Prachtige Aussicht. — Viele Balkons. — Appartements für Familien.
 (N. 25) **F. Michel, Propriétaire.**

Münchner Löwenbräu.

Dieser vorzügliche, reine und gesunde Stoff in stets kräftiger, bester
 Qualität liefert nebst feinstem

Basel-Strassburger Export- und Lagerbier

von bekannter Haltbarkeit, in ganzen Wagenladungen, einzelnen Gebinden
 und Flaschen ab Eiskeller die Generalagentur

R. Duttweiler & Cie.,

Eisgasse - **Aussersihl** - Eisgasse.

NB. Bestellungen für Zürich und Umgebung von 12 Flaschen an
 liefern wir franko in's Haus. — **Telephon.**
 (Bl. 25)

Hôtel Seehof Zürich

Gasthof III. Ranges.

In bester Lage der Stadt:

Schifflande.

Neu restaurirt, freundliche Zimmer,
 gute Betten
 empfiehlt sich dem Tit. reisenden
 Publikum bestens.
 Reale Land- u. fremde Weine,
 feines Bier, gute Küche,
 freundliche, zuvorkommende Bedienung.
 NB. Grosse geräumige Stallungen und Remise.
 Achtungsvoll

Frau Wwe. **Frey-Halder.**

Elektrische Apparate

L. Zehnder, Ing.

Basel. (Bl. 25)

— Böttcher-Telephone, —
 das Paar Fr. 50.

Billigste Preise für Telegraphenmonteure.

Gros et Détail.

Charles Weider

Weggengasse (Bl. 25)

ZURICH

Comestibles fins, Conserves alimentaires,
 Légumes primeurs du Midi.
 Envoi du Prix-courant sur commande.

Kurort Haltli b. Mollis,

verbunden mit Schwefelbad,
 (N. 8) empfehle allen
 Geschlechts-, Haut- und Magenkranken.
Bergfeld, Arzt i. Mollis b. Glarus.
 Behandle, wie bekannt, auch
 erfolgreich brieflich.